

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 1000 K.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 20.000 K. Vierteljährig 10.000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Die hohen Steuern.

Als allerneuestes Mittel zum Wählerfang, benützen die Bündler seit neuerer Zeit, die hohen Steuern.

Früher hat die landwirtschaftliche Krankenkasse erhalten müssen, wobei sie fortwährend wegen der Versicherungsflichtigkeit der Familienmitglieder lärnten. In Wirklichkeit hat aber bis jetzt, noch kein einziger Familienhalter solche Beiträge gezahlt. Sie spekulieren mit diesem neuesten Trick auf die Unorientiertheit der Wähler draussen am Dorfe, die selten eine Zeitung lesen, die vom Sanierungswerk wenig hören und die dann mitunter diese Hetzreden glauben. Sie schimpfen dabei aus Leibeskräften über die christlichsoziale Partei, die ihnen besonders im Magen liegt und beschuldigen diese, dass sie schuld sei, an den hohen Steuern. Sie flöten in lockenden Tönen und mit scheinheiligen Augenverdrehen „Schaut ihr lieben Bauern wenn ihr alle auf uns gestimmt hättet, so brauchtet ihr jetzt nicht so viel und so hohe Steuern zu zahlen.“

Nun oben im Nationalrate haben sie für das Sanierungswerk, dass heisst für die hohen Steuern gestimmt, weil

sie es wie auch die Sozialdemokraten einsehen mussten, dass es nicht anders möglich ist zu sanieren und wie es seitdem auch Ungarn und Deutschland uns nachmachte, und herausen am Lande, am Dorfe verdrehen sie scheinheilig die Augen und geben den Christlichsozialen die Schuld. Es ist sehr traurig, wenn eine Partei, nur durch unwahre Behauptungen durch Verdrehungen sich über Wasser halten kann und damit sogar Wähler fangen will. Als wahrheitsliebende Männer wäre es ihre Pflicht, vor die Wähler offen hinzutreten und zu sagen, die Sanierung ist notwendig, und eben weil sie notwendig, haben wir auch zugestimmt. Als Österreich vor dem Zusammenbruch stand, wer es das Genfer Sanierungswerk Seipel's dass Österreich rettete. Und dass diese Sanierung schwere Opfer verlangt, dies ist von den Christlichsozialen niemals geleugnet werden, sondern es wurde auch von Dr. Seipel und allen christlichsozialen Abgeordneten kandidaten, offen und ehrlich herausgesagt, wie es Männern geziemt. Wir mussten um unsere Krone zu stabilisieren, dass sie nicht noch weiter hinuntersauste, wie die deutsche Mark im Auslande, eine Anleihe aufnehmen, das heisst Geld zu leihen nehmen.

Und jetzt nachdem die Stabilisierung gelungen, muss diese Anleihe, dass heisst dieses Geld, wieder zurückgezahlt werden. Und wie soll dies anders möglich sein, wie durch hohe Steuern?

Wissen die Bündler vielleicht ein anderes Mittel, wie dies zu machen wäre?

Wenn wir dem Auslande Geld schuldig sind, wird dies ein anderes Land, ein anderer Staat für uns bezahlen? Wir glauben nicht! Wir müssen selbst dafür aufkommen das wird wohl jeder vernünftig denkende Mensch einsehen müssen. Es wurde uns dieses Geld in Genf, überhaupt nur unter der Bedingung geliehen, dass wir die Steuern, die Tabakpreise, die Salzpreise, die Eisenbahntarife bis zu einem gewissen Grade erhöhen, damit wir diese Schuld wieder abzahlen können und dass gleichzeitig die Einnahmen und Ausgaben, des Staatshaushaltes in's Gleichgewicht kommen.

Die Bündler behaupten auch, dass es nicht notwendig wäre, so hohe Steuern zu bezahlen! Es ist richtig, dass die derzeitigen hohen Steuern, eine sehr schwere Belastung für jeden einzelnen Steuerzahler bedeuten, doch was würde ohne diese hohen Steuern geschehen? Ganz einfach, der Staat

Die kath. Volksschule zu Güssing.

106. — Von P. Gratian Leser. —

Zum Schlusse wurde ein Protokoll verfasst mit folgendem Inhalte: da 140 Unterschriften der Katholiken für die Aufrechterhaltung der kath. confessionellen Schule bestehen, verbleibt diese, und da die anwesenden Protestanten und Juden und einige Katholiken für die Errichtung einer Kommunal-schule sind, wird eine solche für die Kinder der Andersgläubigen in Güssing errichtet.

Ein zwei Tage nach diesem Beschlusse erschien der hier 35 Jahre lang eifrigst wirkende Oberlehrer Benedikt Walter vor dem Quardian mit der Aufkündigung, die der Gemeinderichter ihm einhändigte.

Nun rief Quardian P. Gaudentius auf den 12. Dez. 1870 im Speisesaal des Klosters alle Katholiken der Gemeinde zu einer Versammlung zusammen, wo 162 Personen gegen die Kommunal- und für die kath. confessionelle Schule Stellung nahmen. Zugleich wählten sie den kath. Schulstuhl und zwar zum ersten Präses P. Gaudentius Doszál, zum zweiten Präses Anton Petz, zu den übrigen Schulstuhlmitgliedern: Andreas Ernst, Josef Prisnosits, Georg Vörösvári Rechtsanwalt, Karl Rath Kassier, Alois Jandrasits, Josef Dax aus Langzeil, Vinzenz Meixner,

Josef Karlberger, Franz Frank Arzt und Michael Keglevits. Von dieser Zeit an erhält die Volksschule mit dem Charakter „röm. kath. Schule“ die kath. Kultusgemeinde im Anfange in der Weise, dass zur Deckung der Ausgaben jedes schulpflichtige Kind monatlich 20 Kr. Schulgeld zu entrichten hatte, während der allfällige Abgang als Schulbeitrag auf den Steuergulden geworfen wurde. Der neue Schulstuhl regelte den Gehalt der zwei Lehrer, schaffte die nötigen Lehrgegenstände an, hielt den Unterricht unter beständiger Aufsicht, bestimmte die Sommerferien nicht wie früher, sondern in den Monaten August und September. Diese Sommerferien wurden aber im J. 1876 auf Grund eines Ministerialerlasses auf die Monate Juli und August verlegt. Zu den kleineren Feriätagern bestimmte der Schulstuhl den 4. Okt. Namensfest des Königs, den hl. Abend vor Weihnachten, den letzten Tag im Jahre, die Charwoche von Gründonnerstag bis Osterdienstag, Pfingstmontag, Dienstag, die Halbfeiertage Markus und die Bittage, dann die 2 Tage der Beichtzeit der Kinder. Der Kirchenbesuch der schulpflichtigen Kinder wurde im Sommer von 24. April bis zur Prüfung auf jeden Tag, nur im Winter auf die Sonn- und Feiertage anberaumt. Im J. 1889 legte der Präses dem Schulstuhl den Beschluss des Komitatsausschusses vor, zufolge dessen laut Gesetz 1868, Art. 38. § 45 die nicht kath. Kinder

die kath. Schule zu besuchen haben, wenn in der betreffenden Gemeinde weder eine Gemeinde-, noch eine Staatsschule besteht. In dem Falle haben die Eltern der Andersgläubigen schulpflichtigen Kinder in dem Masse zur Erhaltung der kath. Schule beizusteuern, wie die kath. Eltern. Im J. 1893 im Monate Juni wurde mit dem Bau des heutigen Schulhauses begonnen, das Erzpriester und Pfarrer von Königsdorf Franz Baumgartner am 26. Okt. feierlich einweihte. Im J. 1898 hat man den dritten Lehrer angestellt und im J. 1905 des Julius Kotzianer Haus Nr. 3 daneben zu Schulzwecke um 13.000 Kr. gekauft.

Im J. 1906 folgte die Anstellung des vierten Lehrers im J. 1909 die des fünften und im J. 1911 die des sechsten. Im J. 1910 suchte die Gemeinde Krottendorf um Aufnahme ihrer Kinder in die Güssinger Schule an.

Der Schulstuhl fasste den Beschluss: Die Gemeinde Krottendorf hat dem röm. kath. Schulstuhl in Güssing schriftlich zu unterbreiten, mit welcher Vermögensentschädigung, sie im Falle der Aufnahme entgegenkommen wolle.

Erst 13 Jahre später trennten sich bezüglich der Schule die Krottendorfer von St. Nikolaus und schicken ihre Kinder in die Güssinger kath. Volksschule nach vorangegangener Vereinbarung zwischen dem Güssinger

würde nicht soviel einnehmen, wie er ausgibt, er müsste wieder zur Banknotenpresse greifen, das Geld würde wieder entwertet werden, die Preise aller Artikel wurden wieder riesig in die Höhe gehen und besonders dem Bauer würde es wieder, wie schon früher einmal mit dem ungarischen Gelde, passiren, dass er für das Geld das er für ein Stück Vieh eingenommen, sich nichteinmal ein paar Zigarren kaufen könnte, wenn er das Geld in den Kasten legen würde. Sagt nun ihr Bauern, besonders ihr bündlerischen wünscht ihr auch diese Zeit wieder zurück? Wünscht ihr, dass wenn ihr euch drei Jahre mit der Aufzucht eines Rindes oder Pferdes geplagt habt, dass ihr auch für diese dreijährige Mühe und Plage, wenn ihr das Geld nicht sofort ausgebt, nur zum Schlusse ein paar Viertel Wein kaufen könntet! Wenn ihr dieses nicht wünscht, so stimmt christlichsozial und nicht bauernbündlerisch!

Ihr christlichsozialen Bauern fragt diese Führer der bündlerischen Bauern, die oben in Nationalrat anders stimmen und hier herausen am Dorfe wieder anders reden, was sie eigentlich mit dem Hetzen gegen die Sanierung bezwecken. Wenn ihr es nicht wisst so werden wir es auch sagen! Sie wollen euch mit falschheit hinüberlocken ins bündlerische Lager! Das ist ihr eigentlicher Zweck! Haben diese Führer der Bündler die Wähler schon aufgeklärt, dass nach dem heutigen entwerteten Gelde, erst 14.400 Kronen soviel ausmachen, wie im Frieden vor dem Kriege, nur eine einzige Krone. Wir glauben nicht, denn wenn sie dies tun würden, hätten sie wieder um ein Hetzmittel gegen die christlichsozialen weniger! Die Führer dieser

singer Schulstuhl und der Krottendorfer Gemeinde 1. Die Krottendorfer verpflichten sich nach den vom Güssinger Schulstuhl bestimmten perzentigen Schulbeiträge aber nach ihrem Steuergulden umgerechnet zur Güssinger kath. Schule beizusteuern. 2. Die Krottendorfer haben das Recht einen Vertreter als Schulstuhlmitglied in den Güssinger Schulstuhl zu entsenden.

Die Unterrichtssprache in der Güssinger Volksschule war wenigstens vom J. 1757 die deutsche, da in der Kan. Visitation desselben Jahres ein deutscher Schullehrer erwähnt wird und die Stadt damals rein deutsch war. Aber höchstwahrscheinlich wird dieselbe noch weit vorher gewesen sein, da in einem Gemeindeprotokoll vom J. 1644 das deutsche Pfarrhaus und im J. 1648 des deutschen Pfarrers Haus vorkommt. Nur im J. 1910 beschloss der Schulstuhl auf Grund des Gesetzes Art. XXVII. § 18 vom J. 1907 die Einführung der ungarischen Sprache, die bis zur Landnahme verblieb.

Mit den Lehrern geht es mir, wie mit den Patres. Nirgends ist eine Aufzeichnung über ihre persönliche Tätigkeit zu finden. Im allgemeinen kann jedoch von den alten Schullehrern behauptet werden, dass sie sich allein mit dem Unterricht ihrer Schüler im Lesen, Schreiben und Rechnen nicht begnügten; ausser der Bildung der Vernunft trachteten sie auch deren Herz zu formen nach dem

Parte, schimpfen über den Teppich im Landtage steigen aber ganz gravitatisch darauf herum und haben dort noch nicht ein einziges Wort darüber verloren. Sie fühlen sich darauf ganz wohl. Sie bemitleiden die hohlen Mengen der bauerlichen Steuerzahler, reflektieren aber fleissig auf den Gehalt des dritten Präsidenten, auf den Gehalt des Landesrates, und haben dafür nichts zu leisten. Könnten sie dies nicht dem Lande schenken und dadurch auch den Steuerzahlern?

Diese aus Norddeutschland importierten freisinnigen Bauernbündlern sind jetzt bei den letzten Wahlen in Deutschland ziemlich abgewirtschaftet. Nur hier im Burgenlande, Klaffen sie die grossen Parteien fortwährend an. Hat eine Partei deren Lebenselixir die Demagogie ist, die ihre innere Hohlheit bemäntelt, dass sie vortwährend eine andere Partei die wirklich für das Wohl des Volkes arbeitet, verdächtigt und beschimpft eine Existenzberechtigung? Nein!

Es wird die Zeit kommen und wir glauben, sie ist nicht mehr ferne, wenn die Wähler der Bündler zur Einsicht kommen werden, dass ihr Platz bei keiner von Norddeutschland importierten Freisinnigen Bündlerpartei ist, sondern beim burgenländischen bodenständigen christlichen Bauernbund.

Es wird ersucht, die noch nicht bezahlten Zeitungsgebühren sofort mit dem vor 8 Tagen beigelegtem Erlagschein zu begleichen, weil wir sonst die Zusendung des Blattes einstellen müssten.

Beispiele und den Lehren des grossen göttlichen Kinderfreundes. Zu diesem Zwecke verbanden sie die Realgegenstände mit der Religion und bezogen die Naturgesetze auf den höchsten Gesetzgeber auf Gott. Ihr Ziel strebte dahin, nicht blos den Verstand, sondern auch das Herz ihrer Schüler gross zu machen und somit erzogen sie mit Hilfe der Kirche ein Geschlecht, dessen Frömmigkeit und Sittlichkeit in den Kanonischen Visitationen mit unauslöschlichen Buchstaben verewigt bleibt. So lesen wir in der Kan. Visitation vom J. 1757 von den Gläubigen der Güssinger Pfarre: Populus Catholicus est devotus et in Ecclesia frequens, Paschali Confessioni omnes satisfecerunt. Das kath. Volk ist fromm und eifrig im Besuche des Gotteshauses, die Osterbeicht verrichteten alle. Diese guten Sitten erzeugte die Kirche nicht allein, der Grund dazu wurde in der Schule gelegt. Daraus ergibt sich, dass die Schule und die Kirche zusammengehören und zusammenwirken müssen um der Familie gute Kinder, der Kirche fromme Gläubigen und dem Staate treue Bürger zu geben.

Die alten Schullehrer standen ihren Mann auch in der Kirche. Hier wirkten sie mit voller Hingabe als Organist und trugen damit vieles zur Hebung des Gottesdienstes und der religiösen Anlage des Volkes bei. Zu diesen gehört Benedikt Walter, der bei 30 Jahre in Güssing als Oberlehrer wirkte

Güssing. Bienenzucht. Der Imkerverein Güssing hatte am 14. Dezember 1924, im Gasthof „Grabner“ seine Generalversammlung. Erschienen waren fast sämtliche Vereinsmitglieder nebst einer Anzahl Bienenfreunde, und konnte der Verein den Bienenforscher und -Gelehrten Herrn Dr. Ludw. Arnhart begrüssen, sowie Herrn agr. Ingenieur Pölz, welcher die dem Vereine und seinen Mitgliedern auf der landwirtschaftlichen Bezirksausstellung zuteil gewordenen Diplome überbrachte, während der erste Preis von ein Million K schon früher übermittelt war. Der Verein zählt 2 unterstützende und 39 aktive Mitglieder, darunter tüchtige aufstrebende Jungimker. Das Vereinsvermögen beträgt, ausser einer wertvollen Bibliothek, 2,700.000 K bar, die fruktifizierend angelegt sind, bis sie zum Wohle des Vereines hauptsächlich zur Bienenweideaufbesserung, Anschaffung neuzeitlicher Geräte und Blutauffrischung verwendet werden. In der Bibliothek sind alle namhaften deutschen Bienenzucht—Literaten vertreten. Die Vereinsmitglieder machen davon, zur Bereicherung ihres Wissens sehr lebhaften Gebrauch. Bibliothekar ist Herr Kaufmann Amtmann in Güssing. An Bienenwohnungen und -Geräten hat der Verein für seine Mitglieder im abgelaufenen Jahre für mehr wie 26,000.000 K bezogen. Von dem Rabatt hiervon geniesst der Verein einen kleinen Teil, während der Hauptnutzen den bestellenden Mitgliedern zufällt. Das Kassa- und Geschäftsgebahren war tags vor der Generalversammlung von den Revisoren Herrn Finanzoberkommissär Joh. Czeschka, gräfl. Draskovichschen Kassier Saschek und Lehrer Hermaun Ecker überprüft und korrekt befunden worden. Einstimmig zum Beschluss erhoben wurde die Veranstaltung einer Bienenzuchtausstellung, gelegentlich der Gautagung im nächsten Sommer in Güssing. Herr Dr. Arnhart erntete für einen äusserst instruktiven Vortrag über das „Bienenjahr“ reichsten Beifall. Daran knüpfte sich eine lebhaft

und im J. 1872 von seiner Stelle abdankte. Dieser gründete mit dem Lehrer und Tonkünstler aus Urbersdorf namens Hausmüller um das J. 1860 einen ausgezeichneten Musik- und Gesangchor, dessen Messenvorträge an den hohen Festtagen und Mitwirkung an der Auferstehungs- und Frohnleichnamsp procession bei den Alten noch heute in bester Erinnerung ist und nicht genug loben können.

Benedikt Walter folgte in der Oberlehrerstelle Franz Martin, dessen Schüler heute mit Dankbarkeit erzählen, von der religiösen, wissenschaftlichen Erziehung ihres unvergesslichen Lehrers Martin. Nach 20 jähriger eifriger Tätigkeit als Oberlehrer zu Güssing dankte er am 18. Nov. 1892 wegen Krankheit von seiner Stelle ab und begab sich nach Grosspetersdorf, wo er heute noch als Buchhalter in der dortigen Sparkassa wirkt.

Was soll ich von dem Nachfolger des Martin, vom Oberlehrer und Schuldirektor Franz Windisch schreiben? Mehr könnte ich mit dem Gefühle der Liebe, als mit meiner schlichten Feder erzählen, welche ein gutherziger, eifriger und selbstaufopfernder Schullehrer er war. Schon als Zögling der Lehrerbildungsanstalt in Ödenburg ragte er unter seinen Mitschülern mit seinem angeborenen Fleiss und reiner Sittlichkeit hervor. Als er dann am 24. Aug. 1884 um die hiesige freie Lehrstelle ansuchte, machte er durch seine edle Erscheinung auf den Schulstuhl einen

Wechselrede, an der sich die Herrn Gross, Nikles, Sinkowits, Lindau, Oblasits namentlich beteiligten, bis die Versammlung nach fast vierstündigem angenehmen Beisammensein auseinander ging, auf baldiges frohes Wiedersehen!

Vor einer ersten parlamentarischen Kampagne.

Im Laufe dieses Monates, wird es im Nationalrat, zu ersten parlamentarischen Verhandlungen, über den, im Antrag des Nationalrates Reiner vorgeschlagenen Abbau, des Mietenschutzgesetzes kommen. Andererseits verlangen die Sozialdemokraten, die Abänderung des Paragraph 144. Dieser Paragraph sieht nämlich eine Bestrafung der Abtreibung der Kinderfrucht aus dem Mutterleibe vor. Die Sozialdemokraten verlangen dagegen, dass die Abtreibung gesetzlich erlaubt werde und dass die betreffende Mutter und Arzt nicht bestraft werden. Soweit sind wir heute schon in Österreich! Ist es nicht schrecklich, dass eine politische Partei sich getraut zu verlangen, dass der Kindermord im Mutterleibe gesetzlich erlaubt werde! Wo soll dies noch hinführen! Dieses gottlose Verlangen der Sozialdemokraten beweist am besten, was von dem scheinheiligen Augenverdrehen der Sozialdemokraten im Burgenlande zu halten ist. Sie sind Wölfe im Schafspelze! Die Sozialdemokraten nehmen bekanntlich gegen jede Abänderung der Mietengesetzgebung ebenso entschiedene Stellung, wie die Christlichsozialen jede Lockerung des Paragraph 144 ablehnen. Es ist daher zu befürchten, dass der parlamentarische Friede, der kurz vor Weihnachten zustande kam, Neujahr nicht lange überdauern wird.

Makulaturpapier (alte Zeitungspapier) ist zu verkaufen in der Verwaltung der Güssinger Zeitung.

so tiefen Eindruck, dass er sofort einstimmig zum Lehrer gewählt wurde. Von dieser Zeit an arbeitete er unermüdlich in der Kindererziehung, bis seine erschöpften Kräfte aufgaben und ihn auf das Krankenbett warfen. Windisch war mit voller Liebe zu den Schulkindern ergeben, die ihn wie ihren Vater liebten, seinen Worten lauschten und seine Anordnungen befolgten, Windisch war ein ausgezeichnete Pädagog, daher der grosse Erfolg seiner Wirksamkeit, Windisch hing mit voller Ergebung an der weltlichen und kirchlichen Obrigkeit, die ihn dafür überaus ehrte und schätzte, Windisch war freundlich und zuvorkommend gegen jeden Menschen, der mit ihm in Berührung kam, kurz er war ein ganzer Mann, ein Mann des Fleisses, der Sittsamkeit, Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit. Gross war daher der Verlust als am 23. Okt. 1916 der grausame Tod diesen tüchtigen Mann der kath. Volksschule entriss. Sein Andenken möge durch diese wenigen und schlichten Zeilen in der Gemeinde ewig verbleiben.

In die Stelle des Windisch trat Lehrer Franz Luka, unter dessen meisterhaften Leitung der Orgel das Volk wie die Schulkinder schöne Lieder sangen. Nach der Landnahme übersiedelte er nach St. Gotthard.

Der heutige Oberlehrer und Organist Johann Luipersbeck wirkt hier eifrig seit dem Jahre 1892.

AUS NAH UND FERN.

Masken-Ball. Der Güssinger Sportklub veranstaltet am 14. Feber im Hotel „Krone“ einen geschlossenen Masken-Ball. Die Einladungen werden schon im Laufe der nächsten Woche ausgeschickt. Der Masken-Ball des Sportklubes war immer und auch im vorigen Jahre der bestgelungene und

Sauber, rein und appetitlich
— hygienisch einwandfrei sind
die Patete und der Patet-
inhalt des echten Rathreiners
Kneipp Malzcaffee. Jeder
Beutel dieses in Millionen
Familien getrunkenen besten
Caffee-Erlasses trägt die be-
kannte Schutzmarke: Bild
Pfarrer Kneipp. Niemals
offen ausgewogen

*Sub Offizium in
dem Oeffentlichkeit!*

meistbesuchte Ball, an welchem nicht nur von Güssing, sondern auch vom Bezirke sehr viele teilgenommen haben. — Heuer will der Sportklub keine Mühe schonen und alles tun, dass dieser Masken-Ball auch diesmal glänzend sei. Wie man hört wird heuer dieser Masken-Ball — wenn möglich — noch besser besucht, denn trotzdem, dass Einladungen noch nicht ausgeschickt wurden, melden sich Masken schon jetzt so vom Bezirke, wie auch von Nachbarbezirke und Städte, eben weil diese Masken-Bälle schon berümt sind. Heuer trachtet ein jeder der sich wirklich gut unterhalten will, dass er am Masken-Balle teilnehmen könne.

Einladung. Zu der am Sonntag den 11. Jänner 1925 um 4 Uhr nachmittags vor der Kirche in Heiligenkreuz stattfindenden Lichtfeier Festordnung: 1. Musikvortrag. 2. Ansprache des Obmannes der Lichtvereingung Herrn Josef Pummer. 3. Ansprache des Herrn Bürgermeisters Joh. Plaukowitsch. 4. Ansprache der offiziellen Persönlichkeiten. 5. Festrède gehalten von Herrn Pfarrer Karl Neubauer. 6. Einschaltung des elektrischen Stromes. 7. Vorträge des Heiligenkreuzer Gesangvereines. 8. Ansprachen der Ingenieure der „Allgemeinen österr. Elektrizitäts Gesellschaft. 9. Schlusswort des Obmannes Herrn Pummer. Nach der Feier begeben sich die Festgäste in geschlossenem Zuge zum Kriegerdenkmal um auch der gefallenen Helden zu gedenken. In allen Gastwirtschaften von Heiligenkreuz finden nach 2 Uhr Unterhaltungen mit Musik und Tanz statt.

Der Ausschuss.

Familienabend. Die Mitglieder des Güssinger Salonorchesters veranstalten Samstag den 24. Jänner im Gasthause Kroboth einen Familienabend mit vorzüglich gewähltem Programm. Näheres die noch ergehenden Einladungen.

Raubmordversuch. Josef Balics aus Zalaegerszeg arbeitete mit einem gewissen Gyula Miklos bei der Teigtisch-Sperre in Steiermark. Die beiden verliessen mitte De-

zember 1924 ihren Arbeitsplatz und begaben sich auf die Heimreise. Am 22. Dezember verletzte nun Balics den Miklos durch mehrere Messerstiche; dies geschah in der Nähe der Bundesgrenze zwischen Reinersdorf, Heiligenbrunn und Ginisdorf (Ungarn). Er raubte ihm einen weissen Handkorb und verschiedene Kleidungsstücke, ein Arbeitsbuch und ein Zeugnis. Der Gesamtschaden den Miklos erlitt beträgt 2,617.000 Kronen. Balics besitzt ungarische und jugoslavische Legitimationsdokumente und dürfte sich zu einer Frau in der Nähe von Ödenburg begeben haben, mit der er im brieflichen Verkehr stand.

Volle Handelsfreiheit in Ungarn. Mit dem Neujahrstag ist in Ungarn die volle Handelsfreiheit wieder in Kraft getreten. Alle Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen sind aufgehoben, dafür treten ab 1. Jänner die neuen Goldzölle in Kraft.

Feuerwehrball. Der freiw. Feuerwehrverein in Heiligenkreuz veranstaltet Sonntag den 1. Februar 1925 im Gasthause des Herrn Johann Medl einen Feuerwehrball.

Veteranenball. Der Veteranenverein in Heiligenkreuz veranstaltet Sonntag den 18. Jänner im Gasthause des Herrn Johann Schuch ein Veteranenball.

Samlungsausweis für die Gemeinde Reinersdorf bei Güssing. Wurde hier in Nordamerika unter den hier weilenden Reinersdorfern eine Sammlung eingeleitet zwecks für den notwendigen Schulhausbau in Reinersdorf, die bisher von sehr schönem Erfolg begleitet war und bis jetzt 454 Dollar gesammelt worden sind. Das Komitee welches von der Gemeinde Reinersdorf mit der Sammlung betraut war spricht hiermit nochmals allen edlen Spendern ihren innigsten Dank aus. Sollte noch irgend jemand sich finden der sein Scherflein beitragen will, der sende den Betrag an Herrn Frank Gerbasits 1313 Newport Ave Northampton Pa. Nordamerika. Die kleinste Gabe wird dankend angenommen und der Nachwelt unvergesslich bleiben. Das unterfertigte Komitee: Frank Gerbasits, Alois Sabary. Die Liste der edlen Spender wird der Gemeinde zugesandt bereitliegen.

Bevorstehende Aufhebung der Ausfuhrverbote für Vieh und Getreide. Wie die „Wiener Bank- und Börsenzeitung“ meldet, wird bereits in den nächsten Tagen eine Verordnung der Regierung erscheinen, mit der das Ausfuhrverbot für Vieh und Getreide aufgehoben wird. Die Aufhebung der bestehenden Ausfuhrverbote war bereits vom Finanzminister Doktor Kienböck den Landwirten für den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zolltarifes zugesagt worden.

Diebstähle. Josefa Wolf und Karl Jopf aus Deutsch-Bieling wurden wegen verschiedener in Kaufhäusern der umliegenden Gemeinden von Hagensdorf begangener Ladendiebstähle am 20. Dezember verhaftet und dem Bezirksgerichte in Güssing eingeliefert. Es wurden bis jetzt gestohlene Waren im Werte von 3 500.000 K zustandegebracht, die von den Geschädigten als Eigentum erkannt wurden.

Raub. Am 19. Dezember traf der Gutsbesitzer Johann Rumpal aus Güttenbach in seinem Jagdrevier einen ihn unbekanntem Mann, welcher Weidenruten trug. Dieser wurde vom Rumpal angehalten und aufgefordert, ihm in den Meierhof zu folgen. Auf

dem Wege entwand er dem Rumpel gewaltsam das Jagdgewehr und verschwand damit im Walde. Als Täter wurde vom Gend. Posten St. Michael der Ziegelerarbeiter Josef Goger aus Kotezicken eruiert.

Geflügeldiebstahl. In der Nacht zum 20. Dezember haben unbekannte Täter in St. Michael Gänse gestohlen und zwar: beim Pensionisten Somogyi 2 Gänse in Werte von 250.000 Kronen, beim Besitzer Gustav Marosits eine Gans im Werte von 80.000 K und beim Besitzer Josef Kopitar eine Gans im Werte von 80.000 Kronen.

Ein flüchtiger Schwindler. Der nach Wörtherberg zuständige Hilfsarbeiter Josef Wolf lockte im Frühjahr 1924 auf betrügerischer Weise einer Partei in Weighof ca. 2.800.000 Kronen heraus und flüchtete. Er dürfte sich im Burgenlande aufhalten.

Wörtherberg. Am 22. Dezember 1924 nachts wurden dem Keuschler Josef Schalk 2 Kübel mit Schweinefett in Gesamtwerte von 1 Million Kronen gestohlen.

Ein neuer Plan der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Der Ausbau der produktiven Arbeitslosenfürsorge findet angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit Gegenstand ernstester und eingehender Beratungen und Erwägungen des Ministeriums für soziale Verwaltung. — Wie verlautet, sind diese Vorberatungen nun so weit gediehen, dass die Bundesregierung an die Landesregierungen die Weisung hinausgegeben hat, in kürzester Zeit Programme auszuarbeiten, auf deren Grundlage die Arbeitslosigkeit nicht nur in Wien und in Niederösterreich, sondern auch in den übrigen Bundesländern nach gemeinsamen Gesichtspunkten bekämpft werden soll. Nach dem Einlangen dieser Projekte soll ein einheitlicher grosser Plan fertiggestellt werden, der sich auf ein neues Projekt des Bundesministeriums für soziale Verwaltung stützen dürfte. Danach soll im Rahmen einer produktiven Arbeitslosenfürsorgeaktion die Privatindustrie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in hohem Masse herangezogen werden.

Die Regierung will jenen Industriellen, welche von der sich als notwendig herausstellenden Entlassung von Arbeitern Abstand nehmen und neue Kräfte in ihren Betrieben anstellen, einen Zuschuss gewähren, der für Mann und Tag 24.000 Kronen beträgt.

Durch diesen Zuschuss, der der Arbeitslosenunterstützung gleichkommt, wäre bei den gegenwärtig geltenden Durchschnittslöhnen etwa ein Drittel der Lohnkosten gedeckt. Der Beitrag an die Industriellen würde aus dem Arbeitslosenfonds refundiert werden. Es ist beabsichtigt, dass jene Arbeitslosen, welche eine derart sich ihnen bietende Arbeitsgelegenheit ausschlagen sollten, von dem weiteren Genuss der Arbeitslosenunterstützung ausgeschlossen würden.

Strem. Der freiw. Feuerwehrverein in Strem veranstaltet Sonntag den 1. Februar 1925 im Gasthause der Frau Irma Ober ein Feuerwehrball. Eintritt per Person 10.000 K. Beginn 6 Uhr abends

Tendenziöse ungarische Ausstreunungen. Die im ung. Blatte „Hir“ vom 30. Dezember 1924 gebrachte Nachricht, dass zwei österr. Gendarmen ein Mädchen aus Strem (Burgenland) umgebracht und beraubt haben, ist vom Anfang bis zum Ende erfunden und erscheint als tendenziöse Verdrehung eines Vorfalles, welcher sich in Wirklichkeit in Rába-Füzes (Ungarn) zugetragen haben soll.

Abonniert, leset und verbreitet die
GÜSSINGER ZEITUNG!

Gelegenheitskauf.

In einer an der burgenl-ungar. Grenze gelegenen Ortschaft ist ein

Textil- und Wirkwarengeschäft

sofort, auch mit wenig Kapital, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung der Güssinger Zeitung.



UMSONST



bekommt man nirgends ein Haus oder Wirtschaft, doch um billiges Geld kann man sich solche durch Vermittlung des

J. Mayer, Feldbach, Schillerstrasse 652, verschaffen. Derselbe ist mit dem Verkauf von folgenden prima Realitäten betraut:

1. 36 Joch Liegenschaft wovon 12 Joch Wald gute Gebäude samt Fahrnisse 400 Mill. K.
2. 26 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald Stockhohes Haus 450 Mill. K.
3. 20 Joch Liegenschaft wovon 5 Joch Wald gute Gebäude 350 Mill. K.
4. 17 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald gute Gebäude 350 Mill. K.
5. 17 Joch Liegenschaft wovon 7 Joch Wald gute Gebäude 230 Mill. K.
6. 17 Joch Liegenschaft wovon 5 Joch Wald gute Gebäude 340 Mill. K.
7. 12 Joch Liegenschaft wovon 4 Joch Wald gute Gebäude 200 Mill. K.
8. 12 Joch Liegenschaft wovon 6 Joch Wald gute Gebäude 120 Mill. K.
9. 8¹/₄ Joch Liegenschaft wovon ³/₄ Joch Wald gute Gebäude 110 Mill. K.
10. 7 Joch Liegenschaft wovon 2 Joch Wald gute Gebäude 120 Mill. K.

Ferner zwei an der Hauptstrasse gelegene Gastwirtschaften mit 2—4 Joch Liegenschaft sowie 3 Villen und 3 Wohnhäuser mit Obst- und Gemüsegarten in Feldbach von 150—200 Millionen K. Ferner 25 kleine Wirtschaften mit 1—4 Joch Grund und Fahrnisse von 70—120 Millionen K.

Sämtliche Wirtschaften liegen im Raabtal und sind eben. Bei Anfragen ist eine Doppelmarke (2000 K) beizulegen.

Vergessen Sie nicht, dass Anzeigen in der Güssinger Zeitung sind erfolgreich und billig!!!

Ein Jagdgewehr mit Doppellauf und ein neues Ziehharmonium ist preiswert zu verkaufen bei Stefan Augustin, Punitz No 23.

Spielkartenverschleiss in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Jeder Leser unseres Blattes erhält illustrierte Preisliste über Uhren, Eisenbahnen mit Uhrwerk, Radioapparate und Bestandteile zum Eigenbau von Radiostrationen mit Anleitung umsonst und portofrei zugesendet. Schreiben Sie eine Karte an Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. (Ent.)

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1 : 200 000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militargeographischen Institut in Wien. Preis 14.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Gutgehendes, grösseres

Gasthaus

s. Inventar, mit

Schlachtbrücke

und Wirtschaftsgebäuden ev. auch einige Joch Grund zu verkaufen. Nähere Auskunft bei

Marie Woppel, Sulz bei Güssing.

Holzpreise am 23. Dez. 1924.

1 Raummeter	Buchenscheit	K 116.000
1	„ Eichen	„ 113.000
1	„ Kiefer	„ 98.000
1	„ Hartziegelholz	„ 72.000
1	„ Weich	„ 65.000
1	„ Buchenknüttel	„ 94.000
1	„ Eichen	„ 91.000
1	„ Kiefer	„ 84.000
1	„ Hartprügel	„ 84.000
1 Kubikmeter	Eichennutzholz	250—400.000
1	„ Kiefer	250.000

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

Ein Kellnerlehrling wird aufgenommen

bei Herrn

Rudolf Grabner Gastwirt

Güssing.

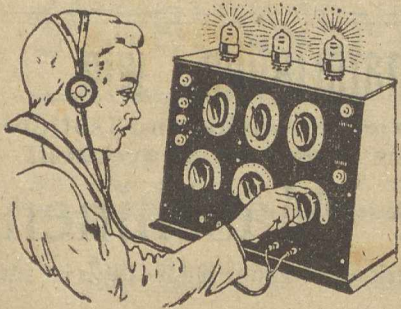
BELA BARTUNEK

BUCHDRUCKEREI, BUCH-, PAPIERHANDLUNG, ZEITUNGVERSCHLEISS

GÜSSING

Verfertigt allerlei Drucksorten, Zeitungen, Bücher, Amtliche und Geschäftsdrucksorten, Plakate, Balleinladungen, Verlobungs- und Visitkarten, Trauerzettel. Rasche Bedienung

Komplette Radio-Apparate



für Zimmer- und Hochantenne — Hörreichweite 30 bis 60 km mit Schiebepule und Kristalldetektor K 100.000. Mit Doppelschieber K 200.000, mit Drehkondensator K 280.000. Für kurze und lange Wellen K 460.000. Baukasten für Radio-Einlampen-Apparat für Fernempfang bis 500 km K 750.000. Baukasten für Radio-Zweilampen-Apparat, Reichweite bis 1000 km K 1.200.000. Dreilampen-Apparate für Auslandempfang aller europäischen Stationen laut Abbildung K 3.000.000. Kopfhörer, alle Marken, von K 120.000 aufw. Alle Einzelteile für Radiobau — Antennenbau — Leitungsmaterial und Anleitungen für Radio- und Antennenbau. Preisliste gratis. Versand ab Wien gegen Einsend. von K 10.000 Angabe, Rest Nachn.

Max Böhnel, Wien, VI. Margaretenstr. 18

Abt. 164.

DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank
— Wien am 9. Januar —

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.460	K
Belgische Noten 1 Frank	3.370	"
Bulgar. Noten 1 Leva	498	"
Dänische Noten 1 Krone	12.040	"
Deutsche Noten 1 Billion Mark	16.740	"
Englische Noten 1 Pfund	314.200	"
Französische Noten 1 Frank	3.685	"
Holländische Noten 1 Gulden	27.100	"
Italianische Noten 1 Lira	3.085	"
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	972	"
Norwegische Noten 1 Krone	9.860	"
Polnische Noten 1 Zloty aufw.	13.480	"
Rumänische Noten 1 Lei	356	"
Schwedische Noten 1 Krone	18.560	"
Schweizerische Noten 1 Frank	13.410	"
Spanische Noten 1 Peseta	9.210	"
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2.127	"
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	0,96	"

Die Goldparität 14.400 K.

Die Leinen-Spinnerei und Weberei

M. Drossbach & Co., Bäumenheim
errichtet zur Zeit in

Weisskirchen (Obersteiermark)

einen Filialbetrieb (Leinenspinnerei, Weberei und Bleicherei).

Dieses Werk wird im Laufe der nächsten Monate in Gang kommen und sich hauptsächlich der Verarbeitung von

Flachs, Hanf und Werg gegen Lohn widmen.

Die Rücklieferung wird, wenn die Fabrik erst voll im Betriebe ist, bei rohen Leinen, Zwilch und Körper in etwa 6 bis 8 Wochen erfolgen; gebleichte und gemusterte Gewebe erfordern natürlich entsprechend längere Zeit.

Rohstoffe können schon jetzt direkt oder durch unsere Agenten nach Weisskirchen angeliefert werden, bei denen auch die Muster eingesehen und weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Rohleinen, Zwilch und Körper können voraussichtlich schon in November und Dezember abgegeben werden.

Zur Übernahme der Rohstoffe sind ermächtigt:

Adolf Holper, Seilermeister, Güssing.

Gute, billige

staubfreie

Hausbrandkohle

Preis für 100 kg.

80.000 Kronen.

Zu haben bei

Amtmann

Güssing.

Tischler! Tischler!

Achtung!

Tischlerwerkzeuge,

Handwerkzeuge, Gesims- und Kehlhobel, gebraucht aber in guten Zustand, teilweise fast neu, preiswert zu verkaufen, ferner sind trockene Fichtenpfosten zu haben. Näheres in der Administration.

Flachs wird zum Verspinnen und Weben von Leinwand

übernommen und auch gekauft von

August Sattler Söhne Leinenwarenfabrik

Rudersdorf (Burgenland) bei Fürstenfeld, Thondorf bei Graz.

Flachs wird sowohl in unserer Fabrik als auch in unserer Niederlage
Graz, Landhausgasse 2 übernommen.

Schreibmaschinen

fabriksneue, fast neue und gebrauchte und deren Zugehör für sämtliche Systeme liefert zu den billigsten Preisen

Schreibmaschinenhaus Hans Winkler

Graz, Frauengasse 7/III. (Thonethof)

Verlangen Sie Preislisten!

Ausführungen von Wasserversorgungen jeder Art, sowie Sanitäre-Anlagen und Zentrallheizungen übernimmt

Kosseg und Lederer

Graz, Schönaugürtel No. 53.

— Auskünfte erteilt vom 5. Jänner 1925 —

Herr Kosseg, Güssing bei Frau Neubauer.

SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

3 Millionen Kronen

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).

KALENDER
K für **1925** bei
Bartunek, Güssing.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.
über 100,000.000 öst. K.

Einlagen: über ein Milliarde Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 16⁰/₀-tige
Verzinsung auf Einlagebücher wie auf
Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürg-
schaftsschuldscheine, Wechsel und
Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische
Valuten werden zum Tageskurse
eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck)
werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-
New-York.

BESTES Organ für Annonzen
ist die **GÜSSINGER ZEITUNG!**

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlage-
bücher und Conto-Corrent, derzeit mit
16⁰/₀-ger Verzinsung.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und
Conto-Corrent gegen Sicherstellung

**Kauft und verkauft ausländische
Valuten und Effekten.**

Übernimmt die Durchführung
sämtlicher bankmässigen
Transaktionen.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. STEGERSBACH. Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

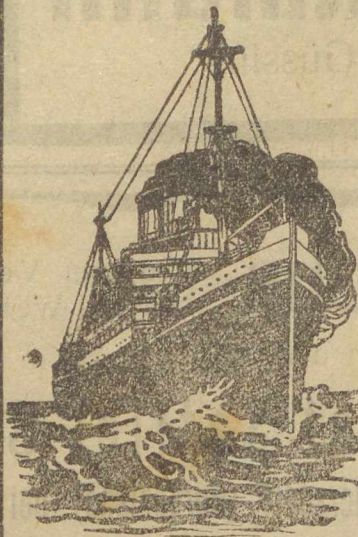
Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolier-
platten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und
Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.



Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnell dampfern
„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas
AUSKUNFTE KOSTENLOS DURCH
PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN,
I. PARKRING 20.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Drei erstklassige Landwirtschaften

Eine 20 Joch, eben gelegen, Scheibengrund, im
Raabtale, 5 Minuten zum Bahnhof, eine 14 Joch,
eine 7 Joch, viel Wald und Obstbestand, mit le-
bendem und totem Fundus wegen Todesfall drin-
gend preiswert zu verkaufen. -- Zwischenhändler
ausgeschlossen. Anfragen beim

Eigenbesitzer Franz Reindl, Saaz bei Feldbach

Bahnstation Gniebing.